

Hauptgedanken der Predigt vom 15. Februar 2009

gehalten von Ruedi Blumer im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Krisenfest

Jeremia: 17. 7 + 8: „Gesegnet ist der Mann, der auf den Herrn vertraut und dessen Vertrauen der Herr ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte“.

Wir leben in einer globalen Krise. Es gibt eine Gesellschaft für Deutsche Sprache, die seit 20 Jahren jedes Jahr ein Hauptwort ausfindig macht, um ein ganzes Jahr mit einem Wort zu umschreiben. Das Jahr 2008 stand im Zeichen der „**Finanzkrise**.“ Dieses Wort umfasst viele weitere Krisen und stellt lediglich die Spitze des Eisberges dar. Das diesjährige WEF in Davos stand unter folgendem Thema: „Gestaltung der Welt nach der Krise“. Letzte Woche meldeten die beiden grössten Banken in der Schweiz einen Verlust von mehr als 28 Milliarden Franken! Ja, wir stecken effektiv inmitten einer starken **Krisenzeit**, dessen Ausgang niemand kennt als **Gott** allein.

Lasst uns einmal die Grundbedeutung dieses Wortes „Krise“ anschauen. Viele deutsche Wörter stammen vom Griechischen ab (Kulturweltsprache der damaligen Zeit). Nun, das Wort Krise kommt vom griechischen Wort „**Krísis**“. Das Tätigkeitswort heisst „**krínein**“. „**Krínein**“ – im Begriff der Heiligen Schrift – heisst trennen, scheiden und richten. Das Hauptwort „**Krísis**“ heisst eigentlich Gericht. Somit begegnen wir diesen Wörtern sehr oft in der Heiligen Schrift. Zum Beispiel in Johannes 3.17: „Gott hat seinen Sohn nicht gesandt, dass er die Welt richte „**krínein**“, sondern dass er die Welt rette. Dann sagt Jesus an einer Stelle, dass wir alle am Tage des Gerichts „**Krísis**“, Rechenschaft, ablegen müssen. Die grösste Krise steht noch bevor!

Paulus sagte, dass eines Tages ein Mann den Erdkreis richten („**krínein**“) wird. **Sein Name ist Jesus Christus**. In Matth. 25 heisst es: „Es kommt der Tag des Gerichts, da scheidet Gott die Schafe von den Böcken“, das ist „**Krísis**“! Offenbarung 16.7: „Wahrhaft und gerecht sind deine Gerichte („**Krísis**)“. Von diesem Wort stammen viele andere Wörter ab. Zum Beispiel, Kritik, welches bedeutet, dass du das Gute vom „nicht Guten“ scheidest. Dann bedeutet das Wort Diskretion, dass du das Öffentliche vom Privaten trennst, weil du diskret sein musst. Ein Wort, welches wir noch sehr oft hören ist: Diskriminierung: Gewisse Leute werden ausgesondert.

Was ist die Urbedeutung dieses Wortes? Nach unserem Verständnis bedeutet Krise soviel wie in eine schwierige Lage hineingeraten. Der Fluss des Lebens wird durch eine grosse Herausforderung angefochten. Das heisst, das innere Gleichgewicht verliert an Stabilität. Dann sprechen wir von einer Krise.

Die Mutter aller Krisen fand im Garten Eden statt. Der Mensch hat sich von Gott getrennt. Seit dieser Zeit ist der Mensch aus seinem inneren Gleichgewicht geraten. Und so erstaunt es nicht, dass die Menschheit von Krise zu Krise torkelt. Der Mensch an sich ist eigentlich eine Krisenfigur. Wenn man die Bibel aus dieser Warte ansieht, erkennt man, dass die Bibel ein einziges Krisenprotokoll der Menschheit darstellt. Adam und Eva trennten sich von Gott, und danach tötete Kain seinen Bruder. Die nächste Krise der Weltgeschichte damals: Die Sintflut! Die Sintflut ist eine Trennung zwischen Gottlosigkeit und Gottesfurcht. Hier sieht man, wie drastisch Gott trennen kann. Es blieben acht Leute übrig! Dann ging es weiter mit dem Turm zu Babel. Hier hat Gott das Kommunikationssystem der Menschen getrennt.

Dann gibt es auch ganz persönliche Krisen. Zum Beispiel war der Hiob in einer Lebenskrise, weil er alles verloren hatte. Auch bei Abraham, unserem Glaubensvater, kriselte es: Sarah

bekam kein Kind, und dies löste damals eine Krise aus. Da hatte Sarah eine gute Idee: Nimm doch unsere Magd (das ist die Krisenbewältigung seitens des Menschen). Danach wurde die Magd schwanger, und das löste erneut eine Krise bei der Sarah aus, weil sich die Magd ihr gegenüber überhoben hatte. Dann wurde Sarah auf Abraham zornig und sagte zu ihm: Du bist schuld, obschon sie ursprünglich den Vorschlag gemacht hatte. Darauf gab es eine kleine Ehekrise. Sarah unterdrückte die Magd, und das generierte wiederum eine Krise. **Zum Glück haben wir einen Krisenmanager im Himmel!** Dann kam der Jakob. Er steht vor dem Pharao, ist 130-jährig, subsumiert sein Leben und sagte dem Pharao: Kurz und böse waren die Tage meines Lebens. Also Krisen zuhauf!

Dann Josef: Josef wurde nach Ägypten verkauft und der Pharao hatte einen Traum. Er träumte von 7 fetten Kühen, dann kamen sieben hässliche, magere Kühe. Die mageren Kühe frassen die fetten Kühe. Allerdings wurden sie dadurch nicht schöner, und das beunruhigte den Pharao. Dann wurde Josef herbei geholt, und er hatte folgende Auslegung: Die sieben fetten Kühe, das sind die sieben guten Jahre. Diese wurden jedoch durch die sieben magere Jahre abgelöst. Die mageren Jahre fressen alles auf, was die guten Jahre produziert haben. Auf wundersame Weise hatte Gott Josef nach Ägypten geführt, und die Krise wurde durch ihn gelöst.

Und so kann man weiter feststellen, wie Mose das Volk Israel in die Wüste führte. Das war eine Krisenreise. 40 Jahre Wüste! Dann Saul, David und Goliath. Auch das war eine Volkskrise. Von Krisen kann man gelähmt werden, **wenn nicht schlussendlich Gott seine Hand darin bewegt**. Der Elia hatte eine Krise mit Isebel, weil der König Elia anschwärzte. Der Asaf, Lobpreisleiter bei David, hatte eine Krise mit Gott. Auch das gibt es! Gott, ich verstehe dich nicht! Und der Jeremia hatte eine unglaubliche Krise mit seinem Dienst und sagte: Jetzt predige ich nicht mehr. Ich rede, und niemand hört mir zu!

Du kannst auch in dein eigenes Leben hineinschauen: Familienkrisen, Berufskrisen, Krankheiten, Sinneskrisen oder Midlife-Krisen, usw.

Und jetzt kommt die **frohe Botschaft**: Gott betritt die Krisenregion Erde. Der Herr sprach: „Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten und das Geschrei gegen seine Antreiber habe ich gehört. Ja, ich kenne seine Schmerzen“. Gott kennt das Weltenszenario! Die Krise ist da, weil wir Sünder sind. Wo der Mensch ist, gibt es Krise. Aber Gott ist **auch in der Krise, und das ist das Wunderbare**.

Vor 2000 Jahren kam Gott höchstpersönlich in Jesus Christus auf die Erde. Jesus kam in die Weltenszene hinein. Wenn man die Zeit beobachtet, wie sie damals ausgesehen hat, muss man sagen: Schlimme Zeit. Probleme an allen Ecken und Enden. Schon als Baby wurde er verfolgt. Dann kam die Flucht nach Ägypten. Dann, die Versuchung durch den Teufel. Dann, der Dienstantritt in Nazareth. Er predigt, und dann schmeissen sie ihn aus den Tempel hinaus und führen ihn auf einen Berg, wo sie ihn hinunterstürzen wollten. Er aber dreht sich um und ging weg. Es gibt keine Krise, die nicht von IHM gemeistert werden könnte. Die Auseinandersetzung mit den Pharisäern und Schriftgelehrten. Der Sturm im Boot! 5000 Leute zu ernähren mit 2 Fischen und fünf Broten! In Johannes 6.66 (Zahl des Menschen) heisst es: „Viele gingen nicht mehr mit IHM“. Wenn die Leute den Predigern davon laufen, dann entsteht Krisenstimmung. Letztendlich, was nicht zu unterlassen ist, das Kreuz.

Was sehen wir an und mit Jesus? Wir sehen, dass er in jeder Krise souverän war! Souverän kommt vom Lateinischen und bedeutet: „**Über allem stehen**“. Man sieht Jesus nie nervös in der Bibel. Jesus konnte man nicht erschüttern. In allem ist Jesus über den Dingen gestanden. Währenddem die Jünger im Boot rudern, schreien und verzweifeln sind, schläft Jesus! Er kann inmitten der Krise noch sehr gut schlafen. Dann wecken sie IHN, und bevor er zum Wind spricht, hielt er noch eine Predigt: „Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen!“ Der Sturm tobt, er wird geweckt, er steht auf, er erfasst die Situation und spricht zu den Jüngern. Dann

kommt das Machtwort: „Wind und Wogen seid still!“ In einer Sekunde ist der Orkan ruhig. Und wenn du Jesus am Kreuz siehst, musst du sagen: Es ist wunderbar! Wie kann ein Mensch nur so sterben? Wie kann ein Mensch das alles aushalten?

Die Lösung und Antwort aus der Heiligen Schrift auf alle Krisen ist der **Heilige Geist**. **Er ist der Krisenmanager**. Und als Jesus angekündigt wurde, sagte der Engel zu Maria: (nachdem sie ihn fragte, wie das denn geschehen soll) **Durch den Heiligen Geist**“. Das ist einfach eine andere Dimension, in welche wir hineinwachsen müssen. Was geschah bei der Taufe, als Jesus im Wasser stand? Der Heilige Geist kam von oben herab.

Am besten hat das Lukas zusammengefasst. Ich lese jetzt drei Bibelstellen:

Luk. 4.1 „Jesus aber voll Heiligen Geistes kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Heiligen Geist in der Wüste umher geführt“. Also vierzig Tage lang nichts zu essen. Wie macht man das? Durch den Heiligen Geist. Und dann kam die Konfrontation mit dem Teufel. Wie kannst du Versuchungen überwinden? Durch den Heiligen Geist! Und dann heisst es, als diese Tage vorbei waren in Luk. 4.14: „Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Kunde von ihm ging hinaus durch die ganze Umgebung.“ Jesus hatte in sich eine grosse Kraft, nämlich die Kraft des Heiligen Geistes!

Dann heisst es vier Verse weiter unten, als er in der Synagoge war: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat.“ Und dies ist das Geheimnis des Herrn. Er hatte eine solche Gottesnähe, dass er durch alle Stationen des Lebens hindurchgehen konnte. Menschen, die das nicht haben, denen wird die Krisenzeit zur absoluten Leidenszeit. Jesus ist sogar durch den Heiligen Geist in das Leiden hineingegangen durch das Kreuz. Dann lesen wir in Hebr. 9.14: „Wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat...“. Das ganze Kreuzesleiden, die Verachtung, die Verspottung, das Geschlagenwerden, das ungerechte Gericht, wie kann ein Mensch das nur aushalten? Ein Mensch eben nicht, weil ein Mensch menschlich reagiert. Jesus aber hat anders reagiert, wegen der Innewohnung des Heiligen Geistes.

Und jetzt geht Jesus weg. Er verlässt seine Jünger und sagt: „Geht nach Jerusalem und bleibt dort, bis ihr angetan werdet mit der Kraft des Heiligen Geistes.“ Dann geschah Pfingsten. Der Heilige Geist kam auf alle Anwesenden. Mit der Ausgiessung des Heiligen Geistes begannen die Probleme. Es geht um einen geistlichen Kampf.

Die Krisen sind da, weitere werden kommen, und sie werden die Welt schütteln. Aber Gott hat uns eine Ausrüstung mitgegeben, um in dieser Welt sogar **fröhlich** leben zu können. Deshalb sagte Paulus: „Wir überwinden weit...“. Wir haben die Kraft, in der Welt zu sein, in den Problemen der Welt nicht unterzugehen, sondern durch die Krisen hindurchzugehen. Kaum war der Heilige Geist ausgegossen, begann die Krisenzeit. „Sie sind voll süssen Weines“, haben sie gesagt. Schon am gleichen Tag wurden sie verspottet. Wie kannst du Spott und Hohn ertragen? Durch den innewohnenden Heiligen Geist. Du bist verbunden mit Gott, und die Menschen können sagen, was sie wollen!

Apg. 4.31 kennen wir. Es wurde ihnen gedroht, wenn ihr noch einmal predigt in diesem Namen, dann ist es aus mit euch! Da kannst du nicht mehr schlafen, es sei denn, du hast den Heiligen Geist. Das hatte Petrus auch erfahren in der Nacht, bevor er vorgeführt werden sollte. Er war gekettet zwischen den Soldaten, aber er schlief. Und so kamen sie nachher wieder zusammen, sie beteten und wurden mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt. So ist die erste Christenheit entstanden.

Oder dann der Stephanus. Ein ganzes Kapitel ist ihm gewidmet. Als er vor allen diesen hohen Leuten verhört wurde, heisst es: „Sie konnten der Weisheit und dem Geist nicht widerstehen, in dem er redete“. Und daneben war der Saulus, der alles genau beobachtete, und der Heilige

Geist begann bereits dann über diesem Saulus zu wirken. Man kann sich die frühere Kirche ohne den Beistand des Heiligen Geistes gar nicht vorstellen.

Wer von euch wäre gerne mit dem Paulus unterwegs gewesen? Einmal mit dem Paulus zusammen zu sein, das ist doch eitel Freude! Ich jedoch kann euch sagen: Das ist eitel Krise! Er hat in 2. Kor. 11 auch ein persönliches Krisenprotokoll erstellt: „Ich war in Mühen, ich war in Gefängnissen, ich habe viele, übermässige Schläge bekommen. Ich war oft in Todesgefahren. Von den Juden habe ich 5 x 40 Schläge weniger einen bekommen. Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen worden, einmal gesteinigt. Dreimal habe ich Schiffbruch erlitten. Einen Tag und eine Nacht habe ich in Seenot zugebracht“. Dann fasste er zusammen: „Oft auf Reisen (um des Evangeliums willen), in Gefahren von Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Volk, von den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren der Wüste, auf dem Meer, unter falschen Brüdern, in Mühe und Beschwerden, in Wachen, oft in Hunger, Durst, in Fasten oft, in Kälte, in Blösse und das, was täglich auf mich eindringt, die Sorge um alle Gemeinden. Wer möchte sich dem Paulus anschliessen? Sie waren im Gefängnis in Philippi, sie wurden geschlagen, und dann heisst es, um Mitternacht begannen sie zu singen und zu beten. Das war eine „**Krisis**“, und durch den Lobpreis entstand der Wendepunkt der „**Krisis**“, weil Gott eingegriffen hatte.

Die Frage ist: Wohin richten wir in einer Krise unseren Blick? Wir sind doch keine Schönwetter-Christen, oder? Das Leben ist nicht "schönwetterisch". Es hat schöne Passagen, und es hat auch andere. Auch in der Ehe: Es gibt sonnige Abschnitte und dann wieder Nebelbänke. Der Punkt ist, wo schaue ich hin? Wo ist mein Fokus? Wo ist meine Blickrichtung? Und die Antwort ist dieselbe heute wie damals: **Ohne den Heiligen Geist geht nichts**. Deshalb brauchen wir die Kraft des Heiligen Geistes. So hatte Joseph vor dem Pharao gelebt. Es hiess nämlich: „Er ist ein Mann mit einem ausserordentlichen Geist“. So konnte er das Gefängnis durchstehen. David sagte: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“ Es gibt keine Krise, die mich bodigt, sondern ich stehe aus der Krise auf und gehe mit IHM hindurch. Denke einmal an Daniel in der Löwengrube. Wenn das nicht eine Krise ist, wenn du den Löwen vorgeführt wirst! In Daniel war ein aussergewöhnlicher Geist, das war **der Heilige Geist**. Und so kann und wird unser Herr den Rachen der Löwen stopfen, die auch uns angreifen wollen.

Ich schliesse mit Jesaja 43: „Wenn du durchs Wasser gehst, bin ich bei dir und durch Ströme, sie werden dich nicht ersäufen. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen, denn ich bin der Herr, dein Gott, ich der Heilige Israels, dein Retter.“ **Gott beseitigt nicht immer die Krisen, aber Gott gibt Kraft in der Krise**. Er führt uns durch, und er wird uns auf grüne Auen führen, wenn ich an IHM bleibe.

Psalm 112, 6-8: „Der Gerechte wird in Ewigkeit nicht wanken. Er wird sich nicht fürchten vor böser Nachricht. **Fest ist sein Herz**“. Was ist das für eine Wohltat, wenn mein Herz fest ist! Die Krise ist wohl da, aber Gott ist auch da. Er fürchtet sich nicht, bis er auf seine Bedränger hinuntersieht. Es gibt Furchtlosigkeit in der Krise. Die Krise soll eines bewirken, sie soll uns näher zum Herrn bringen.

Glaubt ihr, dass Gott durch die aktuelle Wirtschaftskrise eine Botschaft für die Welt von heute hat? Ganz bestimmt. Es wird gepredigt, und Menschen kommen zum Glauben. Sie haben alles verloren, aber die Krise wird ihnen zum Besten dienen. Lasst uns als Gemeinde fest werden. Die Leute beobachten uns. Und wenn sie sehen, wie wir durch die Krise hindurch gehen, werden sie fragen: Was für ein Geheimnis hast du? Und dann werden wir auch bereit sein, Rechenschaft abzulegen.

18.2.2009/cpf